

Thema: **EIN HERZ, DAS GOTT GEFÄLLT**

gehalten von Pfr. Daniel Eschbach am 07.11.2021 in der EMK Adliswil

Liebe Gemeinde,

eigentlich hätte es Samuel wissen müssen. Schon beim ersten Mal, als Saul König wurde, hatte sich der Seher von einer blendenden äusseren Erscheinung beeindrucken lassen. Saul war damals eine so überragende Gestalt. Auf Drängen des Volkes hatte ihn der Seher zum König gesalbt. Unterdessen war die blendende Fassade zerfallen. Saul diente nicht (mehr) Gott und seinem Volk, sondern er wirtschaftete in die eigene Tasche und Gott hatte ihn verworfen.

Deshalb war Samuel ja schon wieder auf Königsuche ... und drauf und dran, denselben Fehler wieder zu machen. Doch diesmal bremst ihn Gott. Keins von den gestandenen Mannsbildern unter den Söhnen Isais lässt er ihn zum König salben, denn:

"Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an!"

1.Samuel 16,7

Was war denn so speziell an Davids Herz, dass im Gott den Vorzug gegenüber seinen älteren Brüdern gab? Wenn man die Davidsgeschichten liest, kommt einiges zum Vorschein. Ob David tatsächlich immer so toll war, wie dargestellt, sei dahingestellt. Mag sein, dass da auch das eine oder andere verklärt wurde. Klar aber ist: In der Erinnerung der Israeliten wird David zum idealen Gläubigen. Und die Geschichten über ihn zeigen, welche Herzenseigenschaften Gott besonders gut gefallen?

I. MUT/VERTRAUEN

David liess sich nicht so leicht einschüchtern. Klar, der jüngste von acht Brüdern hatte früh gelernt, sich zu wehren. Er war mutig, wenn auch nicht übermütig. Als Nesthäkchen hatte er sicher gelernt, Kräfteverhältnisse realistisch einzuschätzen.

Von da her mag überraschen, dass David nicht zum Rückzug bläst, als er kurz nach der Salbung dem Riesen Goliath begegnet. Was lässt ihn sich diesem Kampf stellen, wenn er nicht übermütig sein soll? – Es liegt daran, dass Goliath den Gott Israels verhöhnt. Das darf nicht sein und David ist auf einmal ganz sicher, dass er mit Gottes Hilfe alles vermag. Der kaum den Kinderschuhen entwachsene Junge sieht den Riesen schon wanken, als alle noch vor ihm zittern.

Wir halten fest: David war mutig. Ein Herz, das Gott gefällt, kapituliert nicht vor schwierigen Situationen. Es vertraut auf IHN und seine Kraft und geht mutig vorwärts. - Egal also, welcher Goliath uns einschüchtern will. Wenn wir mit Gott an unserer Seite weitergehen, muss er weichen.

II. SANFTMUT/EMPATHIE

Dass er mutig ist, macht David andererseits nicht hartherzig. Er hat vielmehr ein sanftes Herz, war zu Mitgefühl und Empathie fähig. Er ist sich nicht zu schade, dem an Depressionen leidenden König Saul durch sein Harfen-Spiel wohlzutun. Er riskiert es, dabei eine echte und starke emotionale Beziehung zu Saul und seinem Sohn Jonathan aufzubauen. Dass Saul als König der eigenen Karriere im Weg steht (und Davids Salbung durch Samuel widerspricht), scheint ihn nicht zu stören. Selbst ein Mordanschlag erschüttert Davids sanftmütige Haltung Saul gegenüber nicht.

Wir halten fest: Ein Herz, das Gott gefällt, erkennt jeden Menschen als Gottes geliebtes Geschöpf. Es ist sanft und vertraut auf die der Sanftmut gegebene Verheissung (vgl. Mt 5,5: Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen). Gerade in kaputten Menschen erkennt es von Gott besonders geliebte Menschen. Es ist kein Zufall, dass sich im NT in der Nähe Jesu jede Menge gescheiterter, kranker und kaputter Menschen befanden.

III. GEDULD / GEISTESGEGENWART

Auf den ersten Blick gesehen bracht David seine Sanftmut nicht weiter, im Gegenteil. Einige Jahre später musste er vor Sauls Nachstellungen fliehen. Zwei erstklassige Gelegenheiten, Saul aus dem Weg zu räumen und selber an die Macht zu kommen (die ihm durch die Salbung ja versprochen war), liess er vorbeigehen. Er wollte sich nicht an die

Macht putschen und wartete geduldig, bis Gott Wirklichkeit werden liess, was er ihm damals durch Samuel versprochen hatte. Er blieb geduldig und tat (zwängte) sich nicht selber die Türe auf.

Wir halten fest: Ein Herz, das Gott gefällt, wartet geduldig darauf, dass Gott sein Wort zu seiner Zeit (→ "?????") wahr macht und macht sich nicht selber die Türen auf.

4. LIEBE ZU GOTT

Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt: Davids Herz war verrückt vor Liebe zu Gott. Als die Bundeslade (der Behälter für die Gesetzestafeln und Israels stärkstes Symbol für Gottes Gegenwart → d.h. Gott selber zog mit der Bundeslade in Jerusalem ein) nach Jerusalem überführt wurde, geriet er total aus dem Häuschen vor Freude. Er machte sich regelrecht zum Affen, wie er da vor der Bundeslade hertanzte. Seiner Frau Michal (übrigens Sauls Tochter) war das peinlich. Sie lachte ihn aus und verachtete ihn. Doch die Begeisterung für Gott war dem König wichtiger. Er ließ seinen Gefühlen freien Lauf und liess die anderen von ihm denken, was sie wollten.

Wir halten fest: Ein Herz, das Gott gefällt, kann auch mal verrückt spielen, aus lauter Freude darüber, was Gott getan hat und tut.

V. KORREKTUR- / UMKEHRFÄHIGKEIT

Bevor nun ein unerreichbares Vorbild eines Glaubenshelden David vor unseren Augen entsteht, sei auch das andere gesagt. David behielt bis ins vorgerückte Alter ein schwaches, d.h. verwirrbares und versuchbares Herz. Den schlimmsten Fehler machte er ausgerechnet auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Vielleicht ja auch kein Zufall... Eigentlich hatte er alles erreicht. Seine Soldaten waren dabei sein Reich zu vergrößern, er selber musste gar nicht mehr mit. Er konnte zurücklehnen und das Leben geniessen. Und dabei kam er auf dumme Gedanken. Sie kennen die Geschichte seines Ehebruchs mit Bathseba, die zum Mord an deren Ehemann Uria führt. Danach tut ausgerechnet David so, als wäre nichts gewesen. Es muss schon ein Prophet kommen. Nathan lässt ihn mit seiner Geschichte vom Lämmchen des armen Mannes in die Falle laufen. – Immerhin wird David daraufhin fähig zu Reue und Umkehr.

Wir halten fest: Selbst ein Herz, das Gott gefällt, ist nicht vor schlimmen Fehlern gefeit. Aber es ist mit Gottes Hilfe zur Umkehr fähig.

6. DANKBARKEIT

David wurde ihm Lauf seines Lebens alles geschenkt, mehr als der kleine Hirtenjunge je hatte erträumen können. Das machte ihn sehr dankbar. Dies wollte er zum Ausdruck bringen, indem er für die Lade Gottes ein Haus, einen Tempel baute. Sogar der Prophet Nathan fand die Idee gut. Bis sich Gott einmischte und David durch den Propheten fragte: Vertust du dich nicht da ein wenig, David, wenn du mir ein Haus bauen willst? Ist es nicht in Wirklichkeit so, dass ich mich um dein Haus gekümmert habe und kümmerge, um das Haus deines Lebens, deiner Umstände und Beziehungen? Ist nicht vielleicht dein wirkliches Motiv, dass du mich los sein willst, indem du mich in ein Haus einsperrst, wo du dann bestimmst wann du Zeit für mich hast und wie viel du mir opferst? David ließ dann die Finger vom Tempelbau.

Wir halten fest: Ein Herz, das Gott gefällt, ist dankbar und bleibt für Gott ansprechbar.

So sehen wir am Beispiel der Davidsgeschichten, welche Herzenseigenschaften Gott gefallen: Mut; Sanftmut/Empathie; Geduld; Liebe zu Gott; Korrektur-/Umkehrfähigkeit; Dankbarkeit. – Wenn Gott, wie ganz zu Beginn gehört, ein neues Herz verspricht, geht es darum, dass sein Geist unser Herz in diesem Sinne verwandelt. Sein Segen macht unser Herz so, dass es uns gefällt. – Wer mag, kann sich das im anschliessenden Segnungsteil (auf das Symbol der Salbung verzichten wir Corona-bedingt) zusprechen lassen. Doch zuerst singen wir, bitten mit Worten aus Ps 51 um dieses neue Herz.